

Aktion Kinderhilfe Rumänien

22. Bericht zum Projekt: Unterstützung beim Lernen für Kinder aus armen Familien in Caransebes

Sehr geehrte, liebe Freundinnen und Freunde, Patinnen und Paten sowie Förderer des Projektes Hausaufgabenhilfe für arme Kinder in Caransebes!

Eine Vorbemerkung: Im Folgenden werde ich ausschließlich die männliche Form als Anrede und Bezeichnung von Personen benutzen, auch wenn beide Geschlechter gemeint sind. Dies erleichtert das Schreiben und das Lesen und ist nicht diskriminierend gemeint.

Statt wie üblich im Sommer, erreicht Sie diesmal erst im Herbst unser Brief.

Wir besuchten „unsere rumänischen Kinder“ im März und im Juli und planen den nächsten Trip nach Caransebes für Ende Oktober. Für uns beide, aber auch für die Kinder, Jugendlichen und Lehrer dort sind diese persönlichen Begegnungen wichtig und interessant. Wir werden jedes Mal sehr herzlich begrüßt und bei der Abreise mit viel Emotionen verabschiedet. Dank E-Mail und Telefon besteht auch in der Zwischenzeit ein lebhafter Informationsaustausch.

Im Frühjahr fiel unser Besuch in die Schulzeit und wir konnten uns wieder an dem gewohnten Arbeitsprogramm beteiligen.

Wie bisher essen die Schüler der Klassen fünf bis acht nach dem Unterricht gemeinsam in einem Restaurant nahe der Schule. Ein Mittagessen kostet 6 RON, (rumänische Lei) umgerechnet 1.50Euro. Die „Großen“ ab Klasse neun nehmen ihre Mahlzeit (mitgebracht vom Restaurant) im Sozialzentrum ein, wo auch die Hausaufgabenhilfe stattfindet. Danach werden unter Anleitung von Mietta, Cosmin und Adriana, alle drei ausgebildete Lehrer, bzw. „Professoren“ (für Sek. 1 und 2), die Hausaufgaben und zusätzliche Übungsaufgaben erledigt. Um 17 Uhr gibt es noch eine kleine Zwischenmahlzeit, manchmal von einer Bäckerei gespendet. Danach werden die jüngeren Kinder nach Hause gebracht. Die Älteren gehen zu Fuß, bzw. die Schülerinnen der elften und 12. Klasse lernen bis in die Abendstunden ohne Aufsicht, denn zu Hause ist das wegen der familiären Situation nicht möglich.

Noch einmal zur Erläuterung: Alle Schüler der Hausaufgabengruppe stammen aus sehr armen Familien. Lediglich Sergius Vater und Ionelas Schwester haben eine sozialversicherte Arbeitsstelle und damit ein einigermaßen sicheres Einkommen. Die anderen Familien leben vom Kindergeld in Höhe von 7,-€ mtl. pro Kind, der Sozialhilfe von mtl. ca. 25,-€ für Erwachsene oder einer kleinen Krankenrente. Die Lebensmittelpreise sind gleich denen in Deutschland, die Energiepreise ebenso. Nur im Sommer sind Obst und Gemüse auf dem Markt viel preiswerter als bei uns.

Zur Schul- und Lernsituation ist überwiegend Gutes zu berichten. Im Sommer 2013 erreichten alle Kinder und Jugendlichen das Klassenziel, ein Mädchen musste eine Nachprüfung machen und hat sie bestanden. Die Zeugnisnoten reichten von „sehr

gut“ bis „ausreichend“. Ionela, Ionut und Mari sind seit September Schüler der 12. Klasse und werden im Sommer 2014 die Schule abschließen, Ionela mit der Hochschulreife, die beiden anderen mit dem Berufsabschluss Automechaniker/Chauffeur. Maria und Cristina besuchen die 11. Klasse, Ani und Gina die 10, Marian, Silviu, Sergiu und Larisa sind Schüler der 8. Klasse, (Abschlussklasse der Gemeinschaftsschule), Milian und Mariana der 7. Klasse, Stefania, Iasmina, Iulian und die neuen Kinder Abel und Diana gehen in die 5. Klasse.

Gina, die während des vergangenen Schuljahres oft im Unterricht fehlte, weil sie von Mitschülerinnen gemobbt wurde, konnte in eine Parallelklasse wechseln und geht zur Zeit gern zur Schule. Ihre „Patin“ lernte die Gruppe persönlich kennen, als sie uns vor mehreren Jahren in Caransebes besuchte.

Eine schlechte Nachricht ist leider zu berichten: Alexandra hat ihre Familie verlassen. Sie hat sich mit einem jungen Mann aus einem nahe gelegenen Dorf zusammen getan und lebt seit einigen Wochen bei seiner Familie. Nachdem sie die achte Klasse mit guten Noten abgeschlossen hat, geht sie nun leider nicht mehr zur Schule. Viele Mädchen aus dem Umfeld unserer Jugendlichen „heiraten“(inoffiziell) so früh und viele werden auch schon sehr früh Mutter. Sie flüchten aus der elterlichen Familie, weil die Wohnverhältnisse katastrophal sind, die ältesten Töchter oft mit der Betreuung der zahlreichen kleineren Geschwister belastet sind und Arbeitslosigkeit, Armut und Alkoholmissbrauch dazu führen, dass die Kinder misshandelt werden. In der Familie des jungen Mannes beginnen die Probleme erneut: Keine ausreichende Schulbildung, keine Arbeitsstelle, Armut, Gewalt in der Familie usw. Leider konnten wir Alexandra nicht von diesem Schritt abhalten, obwohl dieses Thema oft im Kreise der Jugendlichen diskutiert wurde. Im vergangenen März beteuerte sie noch während eines Gruppengesprächs, sich bei Schwierigkeiten zu Hause zuerst an die Betreuerinnen zu wenden, ehe sie aus ihrer Familie flüchtet. Wir hoffen sehr, - Mietta und Cosmin, die betreuenden Lehrer bemühen sich intensiv - , die anderen Mädchen weiterhin zum Lernen zu motivieren und damit von solchen Kurzschlusshandlungen abzuhalten.

Im letzten Brief berichteten wir von Diana und Oana, die leider auch nicht mehr zu Schule gehen und deshalb aus der Gruppe ausgestiegen sind. An ihrer Stelle konnten Abel und eine jüngere Diana aus demselben Wohnviertel in die Gruppe aufgenommen werden. Beide benötigen Unterstützung beim Lernen. Sie und ihre Familien sind uns bekannt, weil uns die Mütter in früheren Jahren öfter um Hilfe gebeten haben.

Eine gute Nachricht ist folgende: Cristinel, 17 Jahre alt, gehörte von der ersten bis zur vierten Klasse zur Hausaufgabengruppe. Das Lernen fiel ihm leicht, die Familie lebte immer in großer Armut. Inzwischen sind es sieben Geschwister, einer der Brüder, Iulian, kommt seit einem Jahr zur Hausaufgabengruppe. Cristinel half sich und seiner Familie selbst, indem er mit Pferd und Wagen ein kleines Transportunternehmen startete und Geld verdiente. Nach der siebten Klasse ging er nicht mehr zur Schule, vorher auch nur sehr unregelmäßig. Jetzt möchte er mindestens den Abschluss der achten Klasse nachholen und hat sich mit diesem Wunsch an die Lehrerin Mietta gewandt. Sie konnte bei dem Direktor der Schule eines Nachbarortes, wo sie unterrichtet, Verständnis finden, und Cristinel hat nun

die Möglichkeit, mit nur zwei oder drei Unterrichtstagen pro Woche die achte Klasse abzuschließen, denn das Transportgeschäft muss weitergehen.

Ein großes Ereignis war die gemeinsame Aktion von Jugendlichen aus Michelstadt und unserer Gruppe aus Caransebes im vergangenen Juli. Zwölf Mitglieder der St.-Georgs-Pfadfindergruppe aus dem Odenwald und die Kinder und Jugendlichen der Hausaufgabengruppe verschönerten gemeinschaftlich den Hof eines städtischen Kindergartens in Caransebes. Insgesamt 27 Kinder und Jugendliche befreiten zuerst den Hof von Geröll, Unkraut, Müll, altem Eisen und was sonst noch so herum lag. Innerhalb von drei Tagen (72-Stunden-Aktion) installierten die Jugendlichen mit Unterstützung einiger Erwachsener, zwei neue Schaukeln und einen neuen Sandkasten. Sie legten ein Blumenbeet an, pflanzten einen Baum und strichen und bemalten die Mauern des Hofes, so dass am Ende der Aktion alle staunten, wie freundlich und einladend der Hof jetzt wirkt. Nach Beendigung der Arbeit blieben noch zwei freie Tage für gemeinsame Freizeitaktivitäten einschließlich Abschlussparty. Die jungen Leute verstanden sich prächtig, lernten Worte der jeweils anderen Sprache und es entstanden einige engere Freundschaften. Für das kommende Jahr ist ein Treffen im Odenwald geplant. Die Ordensschwwestern beherbergten in ihrem Kloster die erwachsenen Gäste, die Jugendlichen schliefen in den Gästezimmern im Sozialzentrum. Außerdem beteiligten sich die Schwestern an allen Arbeiten und verbrachten viel Zeit mit den Jugendlichen. Herr Diakon Rabe aus Michelstadt hatte Gelder aus verschiedenen Quellen eingeworben, damit diese Gemeinschaftsaktion finanziert werden konnte. Die Stadt Caransebes, besonders vertreten durch den Vizebürgermeister Cornel Galescu, finanzierte das gemeinsame Mittagessen und ermöglichte einen Ausflug ins Naturreservat „Muntele mic“ und in einen Klettergarten.

Mari's Paten aus Thüringen reisten für einige Urlaubstage in Rumänien an. Sie hatten Gelegenheit, ihr „Patenkind“ (auch schon 18 Jahre alt) zu treffen und beteiligten sich ebenfalls an der Aktion. Danke für diesen Einsatz, den Besuch und all' Eure Unterstützung!

Ende August hatte die rumänische Gruppe die Möglichkeit, einige schöne Tage in Brebu nou zu verbringen und so doch noch ein paar gemeinsame Ferientage zu erleben. Diese Freizeit war zwar nicht geplant, aber die Betreuer haben es möglich gemacht. Dafür danken wir herzlich!

Ein großes Problem stellt seit einiger Zeit der alte VW-Bus dar. Trotz schonender Fahrweise und handwerklicher Kunst des „betreuenden“ Automechanikers Domnul Vali gibt der Bulli langsam seinen Geist auf. Die schlechten rumänischen Straßen und ca. 17 Lebensjahre machen sich bemerkbar. Wir bitten die Leser dieses Berichtes uns anzurufen, wenn ihnen ein Autohändler oder Privatmann bekannt ist, der einen Kleinbus, der noch nicht sehr alt ist, spenden könnte. Wir verfügen nicht über ausreichendes Geld, um ein anderes Auto zu kaufen. Die Projektarbeit kann nur unter großen Schwierigkeiten ohne Transportmittel weiterhin geleistet werden.

Unsere Mitarbeiter in Caransebes planen, einen gemeinnützigen Verein nach rumänischem Recht als Träger des Hausaufgabenprojektes zu gründen, um auch in Rumänien steuerbegünstigte Spenden bzw. Zuschüsse einwerben zu können.

Bei unserem nächsten Besuch wollen wir diesen Plan gemeinsam durchdenken und die Voraussetzungen dafür überprüfen.

In diesem Jahr mussten wir leider ohne die Sachspende der Firma Henkel auskommen (Körperpflegemittel und Waschmittel). Unser Antrag wurde diesmal nicht bewilligt, weil Hilfe für die Überschwemmungsoffer vorrangig war. Wir hoffen, dass wir im kommenden Jahr wieder eine Chance haben.

Wir freuen uns sehr über die Hilfsbereitschaft einiger Mitglieder der Pfarrgemeinde St. Christophorus in Fürth, zu der wir seit zwei Jahren gehören. Wir konnten schon einige Geld- und Sachspenden nach Caransebes bringen und bedanken uns dafür im Namen der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien sehr herzlich. Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft Menschen in unserer neuen Wohngegend treffen, die unser Projekt in Caransebes unterstützen und Bildung für Kinder aus armen Familien in Rumänien fördern wollen.

Unsere Fahrten nach Rumänien sind immer auch Hilfsgütertransporte. Zur Erleichterung der schwierigen Lebenslage unserer Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien sind immer noch folgende Dinge besonders wichtig:

- Hefte, Stifte und alles, was für die Schule nützlich ist
- Schuhe mit flachem Absatz und Sportschuhe Gr. 35-45
- Jacken, Jeans, Pullover für Jugendliche Gr.152-182
- Sportbekleidung – Trainingsanzüge
- Bettwäsche, Handtücher, Socken, Unterwäsche
- Waschmittel,

Wir nehmen alles mit, was wir in unser Auto und den Anhänger packen können, auch ausrangierte aber funktionstüchtige Fahrräder.. Mietta und Cosmin haben im Hof ihres Wohnhauses ein trockenes Lager errichtet, wo die Sachen gut verstaut sind, bis sie gebraucht werden. Wir danken allen Freunden, die sich die Mühe machen, guterhaltene Sachspenden für unsere Gruppe zu sammeln.

Besonders und zuerst danken wir den Mitarbeitern in Caransebes für ihren unermüdlichen Einsatz für die Kinder und Jugendlichen der Gruppe. Trotz großer familiärer Belastung und einem Todesfall in der Familie haben sie sich kaum Ruhe gegönnt und mit hohem Zeitaufwand ihre Schüler in jeder Hinsicht unterstützt.

Ebenso gilt unser Dank Schwester Hiltrud und ihren Mitschwestern der Kongregation der Franziskanerinnen in Caransebes sowie Schwester Arnoldis in Salzkotten für die praktische, ideelle und spirituelle Begleitung der Projektarbeit und die buchhalterische Verwaltung der Spenden.

Wir danken Ihnen und Euch, die mit regelmäßigen oder unregelmäßigen Geld- und Sachspenden dieses Projekt über so viele Jahre ermöglicht haben und weiter unterstützen. Der monatliche Paten-Betrag von 40,-€ reicht zur Finanzierung der Mahlzeiten für das Patenkind und Hefte, Übungsbücher, Mappen, Beitrag für den "gardian" (den Aufpasser auf dem Schulhof), die Klassenkasse usw. sowie evtl. notwendige Zahnarztbesuche. Weitere, nicht namentlich festgelegte Spenden sind notwendig, um die Aufwandentschädigung für die Lehrpersonen (3.-€/Std.), die Mahlzeiten und Schulsachen für die elf jüngeren Kinder, Brillengläser, Zahnarztbehandlungen, Medikamente und Autoreparaturen zu finanzieren. Bitte,

unterstützt dieses Projekt auch noch weiterhin, bis alle Kinder den Schulabschluss erreicht haben.

Auch diesmal sagen wir wieder besonders herzlich Danke der Ordensgemeinschaft der Armen Brüder in Düsseldorf. Sie ermöglicht, dass dieser Bericht so schön und unentgeltlich gedruckt wird.

Wir hoffen, dass wir niemanden vergessen haben, dem wir danken wollen und freuen uns über Rückmeldungen per E-Mail oder Telefon.

Wir wünschen unseren Lesern und ihren Familien einen goldenen Herbst und sind mit ganz herzlichen Grüßen

Gertrud und Dieter Idems
01. Oktober 2013

Bitte, beachten Sie die neue Spenden-Kontonummer:

Volksbank Paderborn

BLZ 472 60 121, Konto 913 019 5905 Stichwort: Hausaufgabenhilfe Idems

BIC: DGPBDE3MXXX, IBAN: DE88 4726 0121 9130 1959 05, Stichwort: Hausaufgabenhilfe Idems,

Konto-Inhaber: Kongregation der Franziskanerinnen

Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, senden Sie bitte eine kurze Mitteilung mit Ihrer vollständigen Adresse an Schwester Arnoldis per E-Mail an: arnoldis@FCJM.de

Weitere Informationen zur Arbeit der Franziskanerinnen erhalten Sie unter der Adresse: www.Franziskanerinnen.salzkotten.de

Wir sind gerne bereit, telefonisch weitere Auskünfte zu geben. Rufen Sie uns an!

Gertrud und Dieter Idems, **Widderstraße 90, 90765 Fürth, Bay.**

Tel: 0911 / 97492807, Mobil: 0175 / 2477730, E-Mail: dieter.idems@gmx.de



Cosmin und Mietta Petruta-lovanovici, die mit vollem Einsatz und vereinten Kräften die Schüler und ihre Familien anleiten und unterstützen-



Schwester Hiltrud bespricht mit Herrn Pfarrer Meurer und Herrn Diakon Rabe, beide aus der Pfarrei St. Sebastian in Michelstadt, wie die geplante Aktion „72 Stunden“ organisiert wird.



lasmina und Milian hören aufmerksam zu, wenn der betreuende Lehrer Cosmin die Hausaufgaben erklärt. Jeden Nachmittag wird zwei Stunden lang konzentriert gelernt.



Jugendliche und Erwachsene, einschließlich Schwestern und Pfarrer sorgten mit Hacken, Schaufeln und Schubkarren dafür, dass der Hof des Kindergartens grundgereinigt



Trotz Hitze und viel Dreck war schonte sich niemand, und die Arbeit war nach 72 Stunden erledigt. Gemeinsam hat es großen Spaß



Cristinel repariert die gerissene Mauer. Er nahm an Stelle seines kleinen Bruders an der Aktion teil und hat wieder Interesse am Lernen geäußert, nachdem er vor vier Jahren die Schule „geschmissen“ hatte.

Silviu, 14 Jahre alt, Ionut und Cristinel, beide noch 17 Jahre alt vergnügen sich nach der Arbeit mit dem gespendeten Laptop.



Die Jugendlichen aus Deutschland besuchten ihre rumänischen Freunde zu Hause in deren Wohnviertel.